

Volksbank Odenwald eG und Odenwald-Regional-Gesellschaft (OREG) mbH

Vier Faktoren drehen das Schwungrad des betrieblichen Erfolgs

Experten sprechen bei Volksbank und Odenwald-Regional-Gesellschaft – „Temp“-Methode und Teamgeist im Blickpunkt



Achim Kopp, Fa. Kopp GmbH, Jürgen Frey, Fa. Tempus, Kerstin Fess, Volksbank Odenwald und Prof. Dr. Jörg Knoblauch, Fa. Tempus im Rahmen einer Fragerunde beim Informationsabend.

PRESSESTELLE LANDRATSAMT

Michelstadt. „Machen Sie Ihr Unternehmen fit mit der ‚Temp-Methode‘“: Unter diesem Motto hatten die Odenwald-Regional-Gesellschaft (OREG) mbH und die Volksbank (Voba) Odenwald eG Unternehmenskunden zu einer abendlichen Informationsveranstaltung nach Michelstadt eingeladen. Markus Göbel, Mitglied im Voba-Vorstand, begrüßte dazu mehr als 100 Gäste und freute sich über diese große Resonanz. Sein Dank galt OREG-Geschäftsführer Jürgen Walther für sehr gute Zusammenarbeit.

Professor Dr. Jörg Knoblauch als Geschäftsführer sowie Jürgen Frey als Vertriebsleiter der Tempus Consulting (Giengen bei Ulm)

rückten ein Schwungrad mit vier betrieblichen Erfolgsfaktoren nach der „TEMP“-Methode in den Mittelpunkt ihres lebendigen Vortrags. „TEMP“ steht für Teamchef (Führung und Bewertung des eigenen Unternehmens), Erwartungen (der Kunden und Geschäftspartner), Mitarbeiter (sowie Technik) und Prozesse.

Bei den Erwartungen der Kunden müsse das Ziel des Unternehmens lauten: „Begeistern Sie ihre Kunden nicht nur, verblüffen Sie diese“. Der Kunde bestimme, ob das Unternehmen langfristig am Markt eine Daseinsberechtigung hat oder nicht. Deshalb müsse stetige Kundenzufriedenheit für den Betrieb zur obersten Leitlinie werden. Der Teamchef sollte sein eigenes Unternehmen

bewerten und es zielgerichtet führen. Der Unternehmer prägt und leitet ein Team – etwa vergleichbar mit dem Leistungssport. Gemeinsam mit dem Team richtet er das Unternehmen auf langfristige Ziele und den Erfolg aus.

Das Thema Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter umfasste unter anderem das Gewinnen motivierter und eigenverantwortlich arbeitender Kräfte – besonders wichtig, um die ständig wachsenden Wünsche der Kunden erfüllen zu können. Jede Firma brauche Mitarbeiter, die diesen Wünschen und Ansprüchen mit hoher Qualifikation und vor allem flexibel begegnen. Prozesse – sie müssten möglichst fehlerfrei verlaufen, kostengünstig und ohne Verzögerungen. Ob

Deckungsbeiträge erwirtschaftet werden können, hängt entscheidend von der Qualität der betrieblichen Abläufe ab – dies machten die Berater in ihrem Vortrag deutlich.

Achim Kopp (Kopp Schleiftechnik, Lindenfels) als Vertreter eines „Best-Practice“-Unternehmens war seitens der Veranstalter als Ko-Referent zum Abend-Thema gewonnen worden. Er hatte sich schon vor rund zehn Jahren der „TEMP“-Methode zugewandt.

Den Hintergrund für seine Entscheidung bildete damals die Erkenntnis: „Als wir unser Ziel aus den Augen verloren hatten, verdoppelten wir unsere Anstrengungen“. Heute folgt Kopp dem Leitsatz: „Sorge dafür, dass im Unternehmen positive Energie herrscht. Das ist viel wichtiger, als im Tagesgeschäft mitzuwirken.“ Das Hauptaugenmerk müsse auf der Weiterentwicklung der Mitarbeiterfähigkeiten liegen mit der Maßgabe, dass ihr Arbeitgeber Kunde ist und nicht Chef. Für die Mitarbeiter-Entwicklung müssten als selbstverständliche Elemente regelmäßige Wertschätzung sowie das Erkennen ihrer Bedürfnisse und Wünsche gehören.

Der Unternehmer solle bestrebt sein, seinen Beschäftigten „höherwertige“ Aufgaben zu übertragen und sie so weit wie möglich sozusagen zum Mit-Unternehmer zu profilieren. Das Übertragen besonderer Verantwortung fördere die Identifikation mit dem

Betrieb und die Arbeitszufriedenheit. Ein transparentes Informationssystem begünstige ein angenehmes Arbeitsklima. Eigenständige Organisation solle an die Stelle des Überwachens der Mitarbeitertätigkeit treten. Achim Kopps stetiges Vorankommen beruht auch darauf, dass seine Belegschaft nach einem festgelegten Schlüssel regelmäßig am Erfolg des Unternehmens beteiligt wird.

Durch den Einsatz modernster Technik behauptet sich die Firma auf dem Markt. Begleitender Schritt: Eine gesundheitsfreundliche Raumgestaltung führte zu einer Atmosphäre, in der die Mitarbeiter sich wohlfühlen. Innerhalb von acht Jahren verzeichnete Kopp keine Mitarbeiterfluktuation mehr – auch ein Grund dafür, dass ihm 2008 der „Temp Award“ verliehen wurde. Ein Jahr später gab's auch noch den „Bester-Kunden“-Award.

Fred Schweikert (Bereichsleiter Firmenkunden der Volksbank) moderierte abschließend eine Publikumsrunde, in der Achim Kopps Erfahrungen hinterfragt wurden. Interessante Erkenntnis: Der Einsatz für und das Vertrauen auf die Mitarbeiter haben sich gelohnt. Bester Beweis dafür, so der Unternehmer, sei die Tatsache, dass er den Wiedereinstieg nach der Rückkehr vom Jahresurlaub an gut einem Tag schafft. Bevor er sich der ganzheitlichen Unternehmensentwicklung zugewandt hatte, waren dafür „mindestens zwei Wochen“ erforderlich. <<